

Vision für Nachhaltigkeit an der TU Dortmund

Gerade eine Hochschule trägt in Zeiten der Klimaerwärmung als Teil einer Stadt, einer Gesellschaft, aber auch als Institution, in der geforscht wird und viele junge Menschen ihre Zukunft formen, eine besondere Verantwortung. Neben ihrer Zukunftsverantwortung muss die TU Dortmund auch als Institution, die Klimaziele der Europäischen Union und des Bundes erreichen. Je früher die Ziele erreicht werden, desto besser für alle. Ein Warten auf politische Entscheidungen reicht hier nicht aus. Die Hochschulen müssen selbst mit innovativen Ideen beginnen. 2015 beschlossen alle Staaten der UN im Rahmen der Agenda 2030 die Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele. Eines der 17 Sustainable Development Goals ist Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2017 verabschiedete Deutschland dazu seinen nationalen Aktionsplan. Mit der Änderung des Hochschulgesetzes NRW wurde 2019 die Zivilklausel zwar aufgehoben, dafür jedoch den Hochschulen die Aufgabe gegeben, in ihre Grundordnungen individuelle Lösungen aufzunehmen. Dies erfüllt die TU Dortmund dort mit § 1a „Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt“. Mit dem Side Letter zur Hochschulvereinbarung NRW 2021 verpflichten sich darüber hinaus die Hochschulen NRWs Nachhaltigkeit stärker in den Fokus von Forschungsvorhaben und den Betrieb der Hochschulen zu rücken.

In den letzten Jahren bildeten sich an der TU Dortmund verschiedene Gruppen, Initiativen und Arbeitskreise, die sich in ganz unterschiedlicher Weise und unabhängig voneinander mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Dabei eint alle das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Hochschule. Die Mitwirkenden im Bereich der Nachhaltigkeit an der TU Dortmund agieren derzeit auf ganz unterschiedlichen Feldern, in Forschung, Lehre, Betrieb und auf der Seite der Studierenden.

Ein erster Kristallisationspunkt ist der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der TU, der seit 2012 einen universitätsweiten Dialog und eine nachhaltige Entwicklung der Hochschule fördert. Hier kommen TU Mitglieder für eine ökologische und soziale Transformation an der Hochschule zusammen. Es wurden bereits einige Projekte, insbesondere für eine ressourcenschonendere Hochschule, umgesetzt. Zusätzlich gehen die neu geschaffenen Arbeitsgruppen Energie, Mobilität und Green Campus des Arbeitskreises neue Projekte an. Das Potential des Arbeitskreises soll verstärkt genutzt und weiterentwickelt werden.

In der Lehre hat die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen BCI mit der öffentlichen Ringvorlesung „Klima: Wandel, Werte, Wissenschaft“ unter der Koordination von Herrn Professor Lütz, Frau Lindner-Schwentick und Herrn Dr. Hubmann einen weiteren Kristallisationspunkt. Die Vorlesung wird von Studierenden, Alumni und auch externen Interessierten gut angenommen. Die Veranstaltung zeigt, dass sich viele Dozierende der TU Dortmund bereits mit Themen zu unmittelbaren Ursachen, Folgen oder möglichen Lösungsansätzen der Klimaerwärmung beschäftigen – und auch Interesse haben dies zu intensivieren.

Aus den Klimaprotesten der Fridays-for-Future Bewegung haben sich an der TU Dortmund zwei ehrenamtlich tätige Gruppen gebildet. Mit S4F Dortmund eine Regionalgruppe der Scientists for Future, die ebenfalls an der Ringvorlesung mitwirkt. Zudem gibt es die studentische Initiative Campus for Future CfF Dortmund, die sich für mehr Klimabewusstsein, Bildung für Nachhaltigkeit und deren öffentliche Aufmerksamkeit einsetzt.

Das Studierendenparlament und der AStA, die mit engagierten und zukunftsorientierten Personen besetzt sind, initiieren eigene Projekte. Zur zielgenauen Umsetzung der Projekte hat der AStA seit August 2020 einen Nachhaltigkeitsreferenten.

Die Themen Nachhaltigkeit, Klimaerwärmung und Transformation der Hochschule beschäftigen schon jetzt an der TU Dortmund viele Menschen. An Personen, Initiativen und Ideen fehlt es nicht, jedoch daran, sie zu koordinieren, Impulse zu setzen und Erfahrungen anderer systematisch zu nutzen, ihnen Schlagkraft zu verleihen und sie nach außen zu kommunizieren. Gleichzeitig gilt es die Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppierungen und weiteren Beteiligten zu verbessern, um Projekte schneller und konsequenter umzusetzen.

Aus diesem Grund haben wir uns Gedanken gemacht, welche Wünsche und Vorstellungen wir für die kurz- und langfristige nachhaltige Entwicklung der TU Dortmund haben.

Unsere Wünsche an eine Nachhaltigkeitskoordination sind folgende: Sie sollte

- Schnittstelle für alle nachhaltigen Projekte sein.
- koordinierende Funktion im Arbeitskreis Nachhaltigkeit haben.
- regelmäßigen und unmittelbaren Kontakt zur Hochschulleitung und den Dezernaten pflegen.
- Vernetzung mit Interessensgruppen innerhalb und außerhalb der TU fördern (siehe Liste im Anhang; z.B. Stadt Dortmund, UA Ruhr, Hoch N, BNE, Netzwerk N).
- Unterstützung bei Förderanträgen für nachhaltige Projekte geben.
- lösungsorientiertes und interdisziplinäres Arbeiten fördern.
- offenen Austausch zwischen Studierenden, Mitarbeitenden und Dozierenden ermöglichen.
- niederschwellige und inklusive Beteiligungsmöglichkeiten bieten.
- Unterstützung bei der Entwicklung einer nachhaltigen Lehre geben (z.B. Studium Oekologicum, Ausbau der Ringvorlesung).
- eine Plattform für Projektmanagement und Vernetzung anbieten und pflegen.
- Transparenz herstellen.
- wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Längerfristig sollte sie

- die Nachhaltigkeitsstelle weiter entwickeln, z.B. durch Ausbau der Koordination mit studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften sowie weiteren Mitarbeiterstellen.
- einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht an der TU etablieren.
- eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie fördern.
- sich für die Anerkennung nachhaltiger Lerninhalte an allen Fakultäten einsetzen.
- die Zusammenarbeit mit der Stadt pflegen.
- nachhaltige Projekte umsetzen und partizipative Ideenfindung fördern.

Unsere Vision ist eine partizipative Hochschule, die es ermöglicht, Studierende, Mitarbeitende und Dozierende an ihrer gesellschaftlichen Verantwortung teilhaben zu lassen. Gemeinsam bewältigen wir lösungsorientiert die Herausforderungen der Zukunft. Durch eine Zusammenarbeit aller Beteiligten können wir als TU Dortmund eine Vorreiterrolle im Ruhrgebiet und darüber hinaus einnehmen. Kreative Lösungswege müssen mutig eingeschlagen werden – unsere Unterstützung ist dabei sicher.

Wir sehen und freuen uns, dass die TU auf einem guten Weg zu einer nachhaltigen Transformation ist. Gemeinsam möchten wir langfristig eine nachhaltige Universität gestalten.

Lassen Sie uns das zusammen angehen.